

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 2. December 1811.

92.

Fragmente
aus K. A. Engelhardts 3tem Theil
seiner täglichen Denkwürdigkeiten
aus der Sächf. Geschichte.

Friedrich der Weise.
(Fortsetzung vom 5. Mai. Nr. 88. d. Bl.)

Friedrichs fast 40jährige Regierung war eine ununterbrochene Kette von Segnungen für Religion und Vaterland — das erste Glied derselben, die Stiftung der Universität Wittenberg, 1502. (s. 18. Oct.) — das zweite, der Schutz, den er im Stillen Luthern und der Reformation angedeihen ließ. —

Ohne Wittenbergs Universität — wer würde vielleicht noch lange kein Luther aufgestanden seyn — ohne Friedrichs Schutz Luthers bester Willen nichts ausgerichtet — ohne Friedrichs weise Leitung Luthers unbändige Hitze alles verdorben haben. —

Luther, zur Vertheidigung seiner Lehre 1518. nach Rom geschieden, — was würde dort aus ihm geworden seyn, hätte Friedrich ihn nicht zurückgehalten — hätte Er es nicht

dahin gebracht, daß Cardinal Cajetan ihn zu Augsburg verhören mußte. — Von diesem aber als Ketzer befunden und deshalb vom Papste mit Bann belegt, wie stand es um Luthern, wenn Friedrich ihn nicht schützte — wie dann, wenn Friedrich im Glauben an ihn und sein Werk wankte, als ein päpstlicher Gesandter, v. Miltitz, in Sachsen erschien (1519.), den Kurfürsten auf andere Gedanken zu bringen — wie endlich, wenn er ihn, den vom Papste mit Bann Belegten, vom Reichstage (1521.) Geächteten, nicht heimlich nach Wartburg bringen ließ — (II. 248. 311.)

Bei solchem Eifer für Luthern, bei solchem Sinn für Religion und Wahrheit, wie weh mußte es Friedrich dem Weisen thun, daß die Bilderstürmerei (II. 34.) und die Bauern-Unruhen (s. 16. Mai) die Reformation in so übeln Kredit brachten. — Und doch beurtheilte und behandelte er beide mit eben so viel Eklamp als Klugheit.

Friedrichs Aeußerungen über die rebellischen Bauern sind bereits S. 52. gegeben worden. Von der Bilderstürmerei aber sagte er: „Das ist ein sehr großer, wichtiger Handel, den ich als Laye